

# Gemeinsam STREIKfähig statt Burnout und streichfähig!

Sozialbereichsbeschäftigte und KlientInnen haben die kapitalistische Krise nicht verursacht. Aber die Regierung schnürt ein Sparpaket und will uns alle dafür zahlen lassen. Die Kürzungen im Sozialbereich bringen auch unsere Löhne und Gehälter unter Druck! Es ist die Aufgabe des ÖGB, noch vor einer Beschlussfassung im Parlament einen eintägigen Streik zu organisieren. SpitzengewerkschafterInnen, wie z.B. GPA-DjP Vorsitzender Katzian müssen im Nationalrat gegen das Sparpaket stimmen. Was sagen SLPLerInnen zu den Angriffen...

Die Demonstration am 1.2. ist gut! Doch sie wird nicht reichen. Demonstrationen und Betriebsversammlungen sind der Anfang. Wir brauchen eine kämpferische und demokratische Gewerkschaftspolitik! Die traditionelle sozialpartnerschaftliche Politik bringt nur faule Kompromisse.

Wenn BAGS, Caritas, ASB usw. nicht auf unsere Forderungen eingehen, brauchen wir noch vor den nächsten Verhandlungen am 20.2. einen bundesweiten Aktions- und Streiktag des gesamten Sozial- und Pflegebereiches. Internationale Beispiele wie der Streik an der Berliner Charite und der Generalstreik im Öffentlichen Dienst in Britannien am 30.11. zeigen, dass Streiks auch im Sozial- und Pflegebereich möglich sind.

Versammlungen in den Dienststellen, Demonstrationen gemeinsam mit KlientInnen und PatientInnen und ein Notdienst - so kann ein Streik von unten organisiert und aktiv geführt werden. Möglichst viele KollegInnen sollten in die Vorbereitung und Durchführung der Kampfmaßnahmen einbezogen sein, damit sie erfolgreich sind. Über einen allfälligen KV-Abschluss müssen die KollegInnen vorab informiert werden. Nach einer Debatte in den Betrieben soll dieser Abschluss einer Urabstimmung unterzogen werden.

**Michael Gehmacher**  
Behindertenbetreuer beim Verein GIN

Bei uns sind die Leute sauer und die Streikbereitschaft ist sehr groß. Löhne und Gehälter müssen um 4,% die untersten mindestens um 100 Euro angehoben werden! Am Besten ist es, noch vor dem 20.2. einen gemeinsamen Streiktag des Sozial- und Pflegebereiches zu organisieren.

**Herbert Wanko, Lehrlingsbetreuer**  
Jugend am Werk, GPA-DJP

Wir sind solidarisch! Ob AUA, DruckerInnen oder unser Werbungs-KV: Viele KollegInnen kämpfen derzeit für richtige Lohnerhöhungen. Die MetallerInnen haben eine Linie vorgegeben. Alle spüren die enorme Teuerung! Daher ist eine echte Gehaltserhöhung das Mindeste. Für die alte Forderung, die Fraueneinkommen auf das Level der Männer zu heben, sind endlich konkrete Schritte nötig. Daher sollte der ÖGB gemeinsame Kampfmaßnahmen organisieren.

**Irene Müller, BR Vorsitzende**  
Wohnservice Wien

Alle reden vom Burnout. Es ist kein Zufall, dass im Sozial- und Gesundheitsbereich Burnout besonders häufig ist. Niedrige Bezahlung und schlechte Arbeitszeiten tragen viel dazu bei. Auch deswegen bin ich für einen bundesweiten Streiktag.

**Karin Wottawa, SFH-Betreuerin**  
Niederösterreich

Die Unternehmen haben Millionen an Gewinnen gemacht und sich ebensoviel Steuern erspart. Die Banken haben Milliarden zur Rettung erhalten. Wir haben die Krise ebensowenig verursacht wie unsere KollegInnen in Griechenland oder Spanien. Die kapitalistische Wirtschaft funktioniert einfach nicht!

**Sonja Grusch, SLP**  
Bundessprecherin



Als Student für Soziale Arbeit der FH Joanneum finde ich die Demonstration am 1.2. motivierend und richtig. Wir lassen uns nicht kaputtsparen, der Kampf für ordentliche Bezahlung kann die Bedingungen für uns und die KlientInnen nachhaltig verbessern! Keine faulen Kompromisse und volle Solidarität!

**Moritz Erkl, FH Soziale Arbeit Graz**

In Oberösterreich kommt zum Konflikt um die BAGS - Erhöhung auch noch der Kampf gegen die 1% Lohnkürzung bei Gemeindebediensteten und Betrieben im Sozial- und Pflegebereich. GPA-DJP, Vida und GdG sollten diese Auseinandersetzungen mit dem Kampf gegen die Einsparungen im Gesundheitswesen verbinden und gemeinsame Proteste bis hin zu Streiks organisieren.

**Jan Millionig, Zivildienstler AKH Linz**

## 8.2. um 19.00 Wie können Beschäftigte im Sozialbereich für ihre Rechte kämpfen?

♦ mit **Selma Schacht (BRV im Sozialbereich)** und **Berichten von den Streiks in Britannien und Deutschland**

**20, Pizzeria "La Piazza", Gaussplatz 7 (31er, U4-Friedensbrücke)**  
**Telefon. 01.524 63 10 | E-Mail. slp@slp.at**  
**Web. www.slp.at | Web. www.socialistworld.net**

# FIGHT

ARBEITSLOSIGKEIT  
SPARPAKET  
RECHTSRUCK  
KORRUPTION

# 2012